

Vielen Dank für das Wort Herr Vorsitzender,

Vielen Dank an die Mitarbeiter der Verwaltung, die Amtsleiter und Dezernenten für die intensive Arbeit an der heute zu beschließenden Haushaltssatzung. Und natürlich für die geduldige Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Teil der Stadtverordnetenversammlung bei den Erläuterungen und Diskussionen. Uns.

Mit dieser Haushaltssatzung, Herr Bürgermeister, ist die Stadt Eberswalde grundsätzlich dort angekommen, wo aktuell Haushaltsplanung stehen muss. Der Haushalt ist finanzierbar, er bietet weiterhin vielfältige Möglichkeiten für Investitionen, und er sichert kontinuierlich die Finanzierung der Bereiche Soziales, Kultur und Sport.

Wir akzeptieren, dass es angesichts knapper Kasse der Stadt Eberswalde nicht in erster Linie darum geht, im kommenden Haushaltsjahr 2016 zusätzliche Mittel einzusetzen, sondern darum, wie unter veränderten Rahmenbedingungen die vorhandenen Mittel effektiv, sinnvoll und nachhaltig für die Stadtentwicklung und zum Wohle ihrer Bürger verwendet werden. Eben deshalb haben wir für diesen Haushalt auch keine neuen oder erhöhten Ausgaben gefordert.

Wichtig ist uns stattdessen, dass die von uns in den vorangegangenen Haushaltsjahren eingebrachten Vorhaben auch im Jahr 2016 und für die weitere Zukunft solide finanziert sind.

Die Fraktion Die Linke wird dem vorliegenden Haushalt zustimmen.

Es gibt nichtsdestotrotz einige Kritikpunkte die aus unserer Sicht unbedingt beachtet und angegangen werden müssen.

1) Auch in diesem Jahr ist die Beschreibung der Produkte und Produktgruppen und deren strategische Zielsetzung nicht durchgängig präzise und transparent. Das erschwert den Entscheidern einerseits die Einordnung in die gesamtstädtische Strategie und andererseits die Kontrolle im Verlauf des Haushaltsjahres. Beispiel: die Finanzierung der Stadtfeste, insbesondere des FINE.

2) Dazu kommt, dass das, durch den doppischen Haushalt ermöglichte flexible Handeln der Verwaltung von den Stadtverordneten praktisch nicht nachvollziehbar, geschweige denn kontrollierbar ist. Eine quartalsweise Berichterstattung zum Haushalt könnte diesen Nachteil wenigstens etwas mindern.

3) Die fehlenden Haushaltsabschlüsse erschweren es ungemein, sachlich und konkret über nötige oder unnötige Änderungen des geplanten Haushalts zu beraten und zu entscheiden. Die große Kompromissbereitschaft hinsichtlich der Deckung von Änderungsanträgen während der Haushaltsdiskussionen unter Zuhilfenahme von Übertragungsermächtigungen scheinen ein Zeichen dafür zu sein. Wir fordern sie daher auf, Herr Bürgermeister, nicht nur die fehlenden Abschlüsse schnellstmöglich nachzureichen, sondern die nächsten fristgerecht abzuliefern.

4) Das geplante Haushaltsdefizit: Es wird wie in den Vorjahren auch durch die Rücklagen gedeckt, was auf Dauer nicht machbar ist. Dennoch hatten wir in den Vorjahren Haushaltsüberschüsse. An diesem Punkt muss unbedingt , gerade auch im Blick auf die zukünftigen Herausforderungen, eine klarere Linie und transparentere Handlungsweise erkennbar werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit